

ANNETTE GERSTENBERG & ELEANOR TROTH

Ein Randbereich der Linguistik: Eine Meta-Analyse der Forschung zum sprachlichen Altern

Abstract

Die linguistische Forschung zu Sprache und Kommunikation im höheren Lebensalter gewann in den letzten Jahrzehnten an Dynamik. Ist sprachliches Altern ein ‚normales‘ Thema der Linguistik geworden? In Form einer Meta-Analyse zeigt der Beitrag, welche Schwerpunkte sich in dieser Entwicklung abzeichnen: Die Analyse bezieht 40 englischsprachige Studien zu 14 Objektsprachen aus den letzten 30 Jahren ein und untersucht Altersdefinitionen, Kommunikationssituationen, methodische Zugänge sowie zugrundeliegende Erwartungen an sprachliches Altern. Im Ergebnis stellt sich der Forschungsbereich als ausdifferenziert dar, ressourcenorientierte Ansätze sind in allen Teilbereichen präsent. In diesem Panorama zeichnen sich intersektionale Felder ab, die Alter und Altern mit Herausforderungen in Verbindung setzen: Stereotype und Elderspeak, kognitive Krankheitsbilder, Problemfelder der Gender-Forschung. Diese stärkere Betonung von Ressourcen und gleichzeitig fortdauernde Orientierung an den Herausforderungen und Problemen sprachlichen Alterns lässt sich einerseits mit gesellschaftlichen Altersbildern, andererseits mit Bedarfen anwendungsorientierter Forschung erklären.

Linguistic research on language and communication in later life became more dynamic over the past decades. Did linguistic ageing become a normal topic in linguistics? In the form of a meta-review of empirical research from the last 30 years, we show which topics crystallized in this research domain. The analysis includes 40 English language articles dealing with 14 languages, focusing on definitions of age, the included communication settings, methodological decisions and the underlying expectations concerning losses or gains associated with linguistic ageing. The results demonstrate this research domain to reveal itself as being very varied, with a keen interest in linguistic resources, and only partly in the phenomena of linguistic decline. Moreover, intersectional relations emerge in a number of fields associating linguistic ageing with challenges: Stereotypes and the effects of Elderspeak, complications in health care communication, cognitive diseases, and gender-related issues. In conclusion, the linguistic interest in ageing as represented in our sample focuses on many different topics and includes more focus on resources than deficits. This could be explained as reflecting the general discourse on aging as well as the need for applied research.

Keywords: sprachliches Altern, Meta-Analyse, Gender, Kognition, Code-Switching, Testverfahren kognitiver Fähigkeiten, Elderspeak, Psycholinguistik

Linguistic aging, meta-analysis, gender, cognition, code-switching, cognitive testing, Elderspeak, psycholinguistics

1 Einleitung: Sprache und Kommunikation im höheren Lebensalter – unter dem Radar?

Programmatische Ansätze zu einer „Linguistik des Alterns“ (Lütjen 1978) oder zu (Helfrich 1979) werden seit Jahrzehnten publiziert. Unterschiedliche Arbeitsgebiete konturierten sich, exemplarisch seien Studien zu (*secondary*) *baby talk* (Caporael/Culbertson 1986), zu intergenerationeller Kommunikation (Coupland et al. 1988), zu Kommunikation bei Demenz (Hamilton 1994; Wray 2020) und im Bereich der Soziolinguistik (Cheshire 1987; Mattheier 1987) genannt. Die interaktionale Herstellung von Altersidentität (Coupland et al. 1991) weist Bezüge zur Gendertheorie auf (Hartung et al. 2007; Thimm 2000). Breit ausdifferenziert ist die psycholinguistische Altersforschung (Kemper 1986; Nuessel 1982; Obler/Albert 1980). Etabliert hat sich die Unterscheidung des so genannten normalen vom pathologisch gekennzeichneten Altern (Abrams/Farrell 2011). Normales, gesundes Alter (*normal, healthy*) bezieht sich nicht nur in der Psycholinguistik darauf, dass im höheren Lebensalter Veränderungen regelhaft sind und dass pathologische Abweichungen erst beschrieben werden können, wenn diese Regelmäßigkeiten bekannt sind (Brouillet/Syssau 2000; Brownell/Joanette 1993).

In angewandter Perspektive entwickelte sich der Bereich der Kommunikation in der Pflege zu einem produktiven Arbeitsgebiet (Backhaus 2013; Sachweh 2000), wobei auch Angehörige einbezogen werden (Svennevig/Landmark 2019). Mehrsprachigkeit wird in diesem Kontext als Ressource der Kommunikation untersucht (Karl 2023; Schneider/Qalaj 2023). Einzelsprachliche Studien widmeten sich neben dem Englischen u. a. dem Portugiesischen (Preti 1991), dem Deutschen (Thimm 1996), dem Italienischen (Taddei Gheiler 2005), dem Französischen (Gerstenberg 2011), dem Japanischen (Matsumoto 2009) und dem Mandarin (Huang et al. 2024), auch im Rahmen von Longitudinalstudien (El Sherbiny Ismail et al. 2022; Gall 2019; Wagner 2012).

Quantitativ hat die Forschung zur Sprache im höheren Lebensalter etwa im Vergleich zum kindlichen Spracherwerb Nachholbedarf, exemplarisch sei auf die *International Bibliography* der MLA (2023) verwiesen. Eine Suche nach *child* mit dem vorgeschlagenen Suchstring führt zu einem Vielfachen an Einträgen wie die Suche nach *older adults* mit dem vorgeschlagenen Suchstring.¹ Mit Bezug auf die

¹ Vorgeschlagener Suchstring im Feld Linguistic topic: children or adolescents or youth or child or teenager: 14 428 Einträge, für die Suche zum sprachlichen Altern wurde der für die

Soziolinguistik sprechen Pichler et al. (2018, 1) von der „unsichtbaren“ Altersgruppe 65+ und weisen auf die Potenziale hin, die sich aus einer stärkeren Berücksichtigung dieser Altersgruppe im Paradigma von Variation und Wandel ergeben. Die Autorinnen weisen weiterhin auf den Bedarf einer kritischen Reflexion möglicherweise subtil negativ bewertender Einstellung im Sinne von *Ageism* hin (Pichler et al. 2018, 13), die der Formulierung von Forschungsfragen zu Grunde liegen können. Eine einseitige Ausrichtung auf Verlust und Verfall kritisieren bereits Coupland/Coupland (1990) in ihrem Programm einer Soziolinguistik des höheren Lebensalters: „However, from another perspective, which is our own in this chapter, it is at least as important to establish the ‚normal elderly‘ as a population open to language/communication research, and to resist the assumption that the normal linguistic condition of late ageing is predictably and progressively decremental; it clearly is not. [...] there is an obligation upon socially grounded research to redress the balance away from the cognitive and psycholinguistic concerns that have come to dominate the literature. It is ultimately inadequate to characterize the linguistic dimension of normal social ageing as the avoidance of decremental pathologies“ (Coupland/Coupland 1990, 452).

Erwartungen und Annahmen zum sprachlichen Altern drücken sich unter anderem in terminologischen Entscheidungen aus, die implizite oder explizite Positionen zu Verlusten bzw. Gewinnen sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen bezeichnen. Ein Beispiel ist die Bezeichnung *Disfluenz* bzw. *Disfluency*. Das Präfix *Dis-* weist auf eine ‘unflüssige’ Abweichung vom Standard hin, deren Verstärkung mit zunehmendem Alter in Verbindung gebracht wird. Unter *Disfluenz* werden Pausen, Häsitationen, Wort- und Satzabbrüche, Wiederholungen und Reparaturen zusammengefasst. Es handelt sich somit um ganz unterschiedliche Phänomene, deren für sich genommen hohe Funktionalität im Rahmen der linguistischen Pragmatik herausgearbeitet wurde. Die Erwartung eines altersspezifisch steigenden Gebrauchs bestätigt sich in Longitudinalstudien nicht (Gerstenberg 2015) oder, auch im Vergleich unterschiedlicher Altersgruppen (z. B. Bolly et al. 2016; Gall 2019), nur teilweise. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, einerseits „individuenzentriert“ zu arbeiten (Gall 2019, 318) und andererseits einzelne Phänomene wie Häsitationsmarker in ihren pragmatischen und prosodischen Kontexten (Fuchs et al. 2021) genauer zu beleuchten.

Die Frage nach der Funktion sprachlicher Mittel wird unter der Annahme eines pragmatischen Wandels (*Pragmatic change hypothesis*) gestellt. So wurden Unterschiede in sprachlichen Stilen Jüngerer und Älterer damit erklärt, dass sich ihre kommunikativen Ziele unterscheiden. Daraus ergab sich eine Neubewer-

tung von häufig negativ konnotierten Erscheinungen wie Verbosität (James et al. 1998, 355).

Insofern ist festzuhalten, dass sich die Forschung zum sprachlichen Altern etabliert und differenziert hat (vgl. Editorial der ersten Ausgabe des *Journal of Language and Aging Research* (LAR), Bowie/Gerstenberg 2023), während der Bedarf nach Intensivierung der Forschung fortbesteht und sich mit dem Bedarf nach einer Reflexion über implizite und explizite Annahmen über Verlust oder effiziente Anpassung der Ressourcennutzung verbindet.

Im Folgenden wird dieses Zwischenfazit durch eine genauere Beschäftigung mit der Frage ergänzt, wie genau der Zusammenhang von Sprache und Alter ausgearbeitet wird: Welche Konzeptionen von Sprache im höheren Lebensalter zeichnen sich in der linguistischen Forschung ab? Handelt es sich um eine Kommunikationskultur „unter dem Radar“, deren Konturen sich vorrangig aus ihrer Abweichung von der „Normalkommunikation“ ergeben?

Um im Hinblick auf diese leitende Fragestellung des Themenhefts sprachwissenschaftliche Zugänge zum Zusammenhang von Sprache und Alter einzuordnen, werden im Folgenden die Ergebnisse einer Meta-Analyse empirisch basierter Forschungsbeiträge aus den vergangenen 30 Jahren vorgestellt.

Zunächst geht es um die Frage, wie genau sich der Zugriff auf ‚Alter‘ gestaltet, d. h. welche chronologischen Grenzen gezogen werden oder welche anderen Kriterien angewendet werden, wie z. B. „Klientel eines Seniorenzentrums“, und ob bzw. wie diese Kriterien begründet werden. Daraus ergibt sich die Frage, welche anderen außersprachlichen Faktoren relevant gesetzt bzw. welche Kommunikationssituationen und Sprach- und Kommunikationsbereiche einbezogen werden.

Die Meta-Analyse gliedert sich nach einer Darstellung der Methode in die folgenden Abschnitte:

1. Welcher numerische Altersbezug liegt zugrunde, oder welche anderen Alters-Kriterien werden angewendet?
2. Welche anderen Merkmale und Eigenschaften sind für die Zusammensetzung der Teilnahme relevant, u. a. gesundheitliche oder soziale Faktoren?
3. Interessen an Sprache und Kommunikation: Welche methodischen Entscheidungen werden getroffen, d. h. welche Erhebungsmethoden werden angewendet, und welche Schwerpunkte setzt die Untersuchung?
4. (Gerichtete) Erwartungen: Welche Rolle spielt die Untersuchung altersbedingter Defizite, bzw. welche anderen Entwicklungsrichtungen werden untersucht?

2 Methode

Die Fragestellung wurde auf englischsprachige Artikel beschränkt, ohne damit eine objektsprachliche Eingrenzung vorzunehmen. Die Wahl der Publikations-sprache Englisch begründet sich in der (bedauerlicherweise) klaren Dominanz englischsprachiger Publikationen in den internationalen bibliographischen Datenbanken; auch wird dadurch die terminologische Vergleichbarkeit erhöht. Der Zeitraum von 30 Jahren erschien geeignet, da insbesondere die späten 1980er und frühen 1990er Jahren durch programmatische Ansätze wie Coupland/Nussbaum (1993) viele Anstöße gaben.

Als Ausgangspunkt wurde die online abfragbare *International Bibliography* der *Modern Language Association* (MLA 2023) ausgewählt, weil hier ein breites Spektrum sprach- und kommunikationsbezogener Publikationen von über drei Millionen mehrsprachiger Einträge repräsentiert ist.

Der in der Suchmaske parametrisierbare Untersuchungszeitraum wurde ab 2023 rückwirkend bis 1993 festgesetzt. Für die thematische Eingrenzung des Themas wurde der vorgeschlagene String (1) verwendet. Damit wurde eine etablierte Kategorie gewählt, die einen sicher nicht exhaustiven Forschungsüberblick ermöglicht, aber von der aussagekräftigen Präsentation des Arbeitsgebiets in einem zentralen Fachorgan ausgeht.

- (1) older adults or elderly or geriatric or geriatrics or aging or senior or seniors or older people or aged 65 or 65+ (Suchstring im Feld „Linguistic Topic“ in MLA 2023).

Die resultierenden Titel wurden gefiltert.² Einbezogen wurden aus dieser Treffermenge Artikel, die den folgenden Kriterien entsprachen:

1. Es handelt sich um originäre Forschungsartikel auf empirischer Basis.³
2. Es handelt sich um Forschungsartikel, die ein klares Interesse an Sprache und oder Kommunikation formulieren⁴, während Studien, die sich ausschließlich auf kognitive Prozesse der Sprachverarbeitung oder -rezeption beziehen, nicht einbezogen wurden.⁵

2 Die erste Kategorisierung fand in Citavi statt, für die weiteren Schritte wurde eine tabellarische Datenbasis erstellt.

3 Somit wurden Reviews, Kommentare oder Editorials nicht einbezogen.

4 Diese gehören zu den Bereichen perceptual studies, elderspeak, voice / acoustics, intergenerational communication, emotion, sociolinguistics, narratives, pragmatics conversation analysis, discourse analysis.

5 Dazu zählten die Bereiche cognition, language processing, language acquisition, memory processes, neurological processes, psycholinguistics, applied linguistics, acoustics with regards to auditory physiological conditions, research dealing exclusively with gestures.

3. Ein primäres Interesse an sprachlichem Altern ist gegeben, mit dem Fokus auf den Faktor Alter, oder ein sekundäres Interesse, weil eine Forschungsfrage zentral auf eine ältere oder teilweise ältere Gruppe bezogen wird. Die Begrifflichkeit der Beiträge gibt den Ausschlag, eine numerische Altersgrenze wurde nicht gezogen.

Eine Grenze zwischen dem primären und sekundären Interesse an Altersspezifik ist nicht leicht zu ziehen, zumal meist explizite Begründungen fehlen. Auch wenn z. B. in einer Studie zum Code-Switching mit ‚zufällig‘ älteren Individuen das Alter nicht selbst den Mittelpunkt des Interesses markiert, wurden solche Studien mit sekundärem Interesse an altersbezogenen Phänomenen einbezogen: Gerade die Einbettung in unterschiedliche Kontexte hilft, das wissenschaftliche Bild der Sprache im höheren Lebensalter zu konturieren. Dies ist auch bei Alzheimer-Demenz der Fall; die Krankheit steht im Mittelpunkt des Interesses, und zugleich ist die Patientengruppe ist fortgeschrittenen Alters. Da dieser notwendige inhaltliche Filter zu einer drastischen Reduktion der Trefferanzahl führte (Tabelle 1), wurden weitere Schritte zur Erweiterung der Untersuchungsbasis unternommen.

Zuerst wurden die Archive der bereits einbezogenen Zeitschriften systematisch durchsucht. Dabei wurde der Suchstring der MLA verwendet, aber auf Grund technischer Einschränkungen als einzelne Wörter und nicht als geschlossener String. Um eine gleichmäßige Verteilung der Forschungsgebiete zu erreichen, wurden für jede Zeitschrift mindestens drei Titel einbezogen, die maximale Anzahl lag nach der ersten Runde bei vier Titeln pro Zeitschrift.⁶

Das *Journal of Sociolinguistics* wurde hinzugefügt, weil es durch einschlägige Artikel ausgewiesen ist (vgl. die Auswertung in Hekkel 2019). Mit Hilfe des Suchstrings (1) wurden drei weitere durch den Suchstring gefundene Artikel aus dem hinzugefügt, die den oben genannten Kriterien entsprechen. Aus diesem Vorgehen resultierten 40 Artikel, auf denen die folgende Darstellung aufbaut (Tabelle 1).

RESSOURCE	PARAMETER	ZEITSCHRIFTEN	ARTIKEL
1. MLA (2023)	Untersuchungszeitraum 1993–2023, Suchstring older adults or elderly or geriatric or geriatrics or aging or senior or seniors or older people or aged 65 or 65+	54	209
2. Filtern der Ergebnisse	Empirisch arbeitende Forschungsartikel, Bezug Sprache und	12	21

⁶ Ausgeschlossen werden mussten daher Artikel aus Zeitschriften, in denen nicht mindestens drei einschlägige Artikel ermittelt werden konnten: *European Journal of English Studies*, *Journal of Child Language*, *Journal of Politeness Research: Language Behaviour Culture*.

RESSOURCE	PARAMETER	ZEITSCHRIFTEN	ARTIKEL
3. Ergebnisse aus den Archiven der berücksichtigten Zeitschriften aus 1. Zusätzlich <i>Journal of Sociolinguistics</i>	Kommunikation, nicht nur Sprachverarbeitung mind. 3, max. 4 Titel pro Zeitschrift, Untersuchungszeitraum 1993–2023 mit Suchstring (1)	1	19
GESAMT		13	40

Tab.1: Erstellung der Datenbank: zwei bibliographische Recherchen und Filter.

Zeitschrift	Anzahl einbezogener Artikel
Applied Psycholinguistics*	3
Brain and Language*	3
Discourse Processes*	3
International Journal of the Sociology of Language	3
Journal of Communication Disorders*	3
Journal of Language and Social Psychology	4
Journal of Nonverbal Behavior*	3
Journal of Pragmatics	4
Journal of Sociolinguistics**	4
Language in Society*	3
Narrative Inquiry*	4
Research on Language & Social Interaction*	3
Gesamt	40

Tab.2: Einbezogene Zeitschriften und Anzahl der Artikel. Aus gekennzeichneten Zeitschriften wurden nach der Suche in der MLA weitere Artikel (*) bzw. die gesamte Zeitschrift ergänzt (**).

Die einbezogenen Artikel der 13 Zeitschriften (Tabelle 2) wurden nach linguistischen Themenfeldern und Objektsprachen erfasst (Tabelle 3, Anhang).

MERKMAL	ANZAHL
Zeitschriften	13
Linguistische Teilgebiete	17
Objektsprachen	14

Tab.3: Untersuchungsbasis: Forschungsartikel aus den Jahren 1993 bis 2023

Die meisten Artikel beziehen sich auf Einsprachigkeit (n=35). Die häufigste Sprache ist Englisch (n=24), weiterhin Arabisch, Dänisch (n=3), Finnland-schwedisch, Französisch in Frankreich (n=2) und in Belgien, Galicisch, Japanisch (n=2), Spanisch. Studien zu Zwei- und Mehrsprachigkeit beziehen sich auf Dänisch/Schwedisch, Englisch/Französisch oder Spanisch, Hokkien/Mandarin/Malaiisch/Englisch sowie Hoklo/Mandarin.

3 Auswertung

3.1 Der Faktor Alter

Definitorische Diskussionen von ‚Alter‘ finden in den einbezogenen Beiträgen nicht statt. Die jeweils angewendeten Kriterien implizieren weitgehend chronologische Definitionen: In mehr als drei Viertel der Artikel werden Angaben zur Altersspanne gemacht, darunter approximative Angaben zum numerischen Alter in der Form ≥ 65 (Tabelle 4). Das jeweils einbezogene Altersspektrum ist äußerst heterogen.⁷ Aus der fein gefächerten Verteilung ergibt sich kein Konsens im Sinne eines klaren Schwellenwerts für den Beginn des höheren Lebensalters. Das Lebensjahrzehnt ab 60, in das im globalen Norden typischerweise der Renteneintritt fällt, scheint sich anzubieten. Für die genaue Ausgestaltung geben möglicherweise untersuchungspraktische Gründe den Ausschlag. Dafür spricht, dass generell die jeweils angegebenen Altersgrenzen nicht begründet wurden.

In der Studie mit dem jüngsten unteren Wert (lar19) werden aufsteigend fünf Altersgruppen mit einer Spanne von jeweils zehn Lebensjahren unterschieden, die zusammenfassend ohne weitere Begründung als „jüngere“ resp. „ältere“ Gruppen bezeichnet werden. In der danach aufgeführten Studie (45–77 Jahre, lar16) geht es primär um Auswirkungen der Parkinson’schen Krankheit; in der darauffolgenden Altersgruppe ab 50 werden die Mitglieder übergreifend als *elderly* verstanden und intersektional einer Gruppe mit spezifischem Sprachverhalten zugeordnet („elderly black men, who are the most conservative speakers of any local variety“, lar38).

In mehreren Fällen werden keine genauen Altersangaben gemacht (n=7). Hier wird im Hinblick auf den Kontext die Rolle benannt und mit einem entsprechenden Attribut auf das höhere Lebensalter bezogen. Die Bedeutung des numerischen Alters tritt dadurch zurück.

7 Die hier und im Folgenden verwendeten Siglen der ausgewerteten Artikel werden im Anhang aufgeschlüsselt, zusammen mit den vollständigen bibliographischen Angaben.

ALTERSDEFINITION KRITERIUM	AUSPRÄGUNG UND ID	n
Numerisches Alter	40–91 (lar19), 45–77 (lar16), ≥50 (lar37), 56–86 (lar15), ≥60 (lar33), 60–84 (lar05), 60–84 (lar08), 60–89 (lar01, lar17), 60–90 (lar04), 61–80 (lar09), 61–88 (lar11), 61–90 (lar14), 62–86 (lar07), 64–74 (lar10), 65 (lar03), ≥65 (lar26, lar28), 65–76 (lar31), 65–89 (lar02, lar12), 67.6; 70.7 (Mittel, lar20), 68.2 (Mittel, lar06), ≥70 (lar22), 70–89 (lar36), 74.91 (Mittel, lar35), 76; 84; 85 (lar30), 77 (Mittel, lar13), ≥80 (lar21), ≥83 (lar24, lar40), 1942–1963 (lar32), 1960er–1980er (lar29)	33
Rollenbasiert	elderly care recipients (lar23), older female complainant (lar38), elderly participants (lar34), elderly senior citizens (lar25), senior citizens (lar18), older people with dementia in care home (lar39), patients, geriatric ward (lar27)	7
Gesamt		40

Tab.4: Altersdefinition und Altersbezug

Als Attribute der beteiligten Personen wird überwiegend *older*, mit leichtem Vorsprung vor *elderly* verwendet, es gibt auch Überschneidungen. Im Fall von Diagnosen gibt es nur zwei Fälle des Typs *Alzheimer's patient* (lar03, lar15), während der Typ „focus on the person, not on the disease“ (APA 2025) überwiegt, wie im Beispiel *person (diagnosed) with Dementia*.

In der Mehrheit der Beiträge wurden Ältere für sich genommen betrachtet, und auf eine Binnendifferenzierung wird verzichtet (n=26, Tabelle 5). In den verbleibenden Fällen stand ein vergleichendes Interesse im Mittelpunkt.

ÄLTERE GRUPPEN UND INDIVIDUEN		
Ältere für sich genommen	Als Altersgruppe (lar02, lar07, lar08, lar10, lar14, lar18, lar24, lar25, lar27, lar28, lar31, lar33, lar37, lar39), als Patientengruppe (lar03, lar06, lar15, lar16, lar21, lar34, lar40), als Peers (lar26, lar29, lar30), Einzelpersonen (lar38, lar23)	26
Unterschiede zwischen Altersgruppen	binär, d. h. „Ältere“ vs. „Jüngere“ (lar05, lar09, lar12, lar13, lar17, lar20, lar22, lar36), mehr Gruppen oder Alter als kontinuierliche Variable (lar01, lar04, lar11, lar19, lar32, lar35)	14
Gesamt		40

Tab.5: Altersdefinition und Altersbezug

Wenn verglichen wird, geht es um Individuen mit und ohne Diagnosen wie Alzheimer-Demenz, oder auch um Unterschiede innerhalb jüngerer Altersgruppen

nach sozialer Rolle, z. B. Besuch vs. Pflegepersonal (lar39) oder Psychologie- vs. Pflegestudierende (lar02).

Innerhalb der vergleichenden Artikel wird binär ($n=8$) zwischen „Älteren“ und „Jüngeren“ unterschieden. Hier steht also die relative Relevanz des höheren vs. jüngeren Lebensalters für Sprache und Kommunikation im Mittelpunkt des Interesses. In weiteren sechs Fällen werden Altersunterschiede in mehr Gruppen oder als stetige Variable unter Angabe des numerischen Alters aufgeschlüsselt. Damit verschiebt sich der Fokus von zusammenfassenden Attributen der *Älteren* auf prozessbezogene Einstufungen des Alterns.

Die absolute Relevanz des chronologischen Alters und ggf. von „Scharnierjahren“ (Ska 2000, 127) findet keine weitergehende Aufmerksamkeit. Eine Ausnahme ist lar11 mit der Einteilung von drei Gruppen pro Lebensjahrzehnt, die 60-, 70-, 80-Jährigen.⁸

3.2 Alter und weitere Merkmale

Wie oben gesagt, werden auch Beiträge mit sekundärem Interesse an Alter und Sprache bzw. Kommunikation einbezogen, so dass sich zusätzlich zur Frage nach der Altersdefinition die Frage ergibt, welches primäre Interesse an der Aufnahme in das jeweilige Sample bestand.

Als Begründung für die Aufnahme in die jeweiligen Samples dient in vielen Fällen ($n=14$) das numerische Alter. In den übrigen Fällen stehen persönliche Faktoren oder Rollen der beteiligten Individuen im Mittelpunkt (Tabelle 6).

KATEGORIE	AUSPRÄGUNG UND ID	n
NUMERISCHES ALTER	lar01 (K), lar04, lar05, lar08, lar09 (K), lar10, lar11, lar12, lar13, lar17, lar19 (K), lar32, lar35 (K), lar36 (K)	14
GESUNDHEITLICHE FAKTOREN		
AD	lar03 (K), lar06 (K), lar15 (K), lar21, lar39, lar40 (K)	6
Pflegekommunikation	lar02 (K), lar23, lar25, lar27, lar33	5
Andere	lar07 (AD als Rolle), lar34 (AD und VD), lar16 (K) (PD)	3
PERSÖNLICHE ODER SOZIALE ROLLEN UND EIGENSCHAFTEN		12
Geschlecht	Frauen: lar14, lar30, Frauen und Männer: lar20	3
Ethnisch und Geschlecht	Japanische Frauen: lar26, lar29, Männer (Bermuda): lar37	3

8 „Thirty older adults (15 males and 15 females) equally representing the young-old ($M = 66.3$; range 61–68), middle-old ($M = 73.6$; range 71–79), and old-old ($M = 82.9$; range 80–88) age ranges were audiotaped“, lar11: 115.

KATEGORIE	AUSPRÄGUNG UND ID	n
Weitere	Sozialer Status: lar28, Kursteilnahme: lar31, Kundin im Haarsalon: lar38	3
Zweisprachig	lar18, lar22	2
Einsprachig	lar24	1
Gesamt		40

Tab.6: Zusammensetzung der Teilnahme: Chronologisches Alter, Gesundheitliche Faktoren (AD: Alzheimer-Demenz, PD: Parkinson'sche Krankheit, VD: Vaskuläre Demenz), persönliche und soziale Merkmale; Angabe zu kognitiven Testverfahren (K)

Ein knappes Viertel der Studien interessiert sich für das Alter im Zusammenhang mit neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer-Demenz oder Parkinson (n=9). Dazu kommen Studien, in denen ebenfalls Diagnosen vorliegen können, die Situation der Pflegebedürftigkeit aber im Mittelpunkt steht (n=5).

Soweit Altersverläufe ohne Berücksichtigung spezieller Diagnosen einbezogen werden, wird mehrheitlich nicht über Testverfahren berichtet. In einigen Fällen werden gesundheitliche Selbstauskünfte dokumentiert, oder es werden kognitive Testverfahren genannt. Mehrfach kommt dabei die Mini Mental State Examination (MMSE) zum Einsatz. Die Ergebnisse werden in eher allgemeiner Form, nur zweimal mit Angabe des Punktbereichs berichtet, der bis 30 reicht (Folstein et al. 1975).⁹

Zwei- oder Einsprachigkeit steht in drei Beiträgen im Mittelpunkt. Im Fall der Einsprachigkeit wird problematisiert, wie sich die monolinguale Teilnehmerin einem mehrsprachigen Umfeld gegenüber verhält (lar24). Zwei- oder Mehrsprachigkeit wird über diese Beiträge hinaus z. B. auch im Hinblick auf Pflegekommunikation thematisiert (lar25, lar33).

In den übrigen Fällen geht es um soziale Settings, in denen Praktiken (Kursteilnahme, Haarsalon) oder der soziale Status hervortreten; das höhere Lebensalter stellt dann eine offenbar untersuchungspraktisch geeignete zusätzliche Bedingung dar, um die Kommunikation zu untersuchen.

In sechs Studien geht es um Individuen, die als Frauen bzw. Männer einbezogen wurden, teilweise in Kombination mit ethnischen Kategorien. Darüber hinaus werden in allen Beiträgen diesbezüglichen Zusammensetzung der Teilnahme gemacht, mit unterschiedlichen Herangehensweisen (Tabelle 7). Geschlecht wird ausnahmslos binär kategorisiert.

Teils werden gendertheoretische Fragen in den rahmenden Abschnitten behandelt. Dies ist der Fall, wenn relevante soziale Rollen oder Bedingungen bzw. kommunikative Phänomene wie Painful selfdisclosure thematisiert werden, die in den Kontext der Gender-Forschung eingebettet werden. Besonders deutlich

⁹ lar01, lar03, lar15, lar16, lar35, lar36. Globale Zusammenfassungen sind „higher scores“ oder „within normal limits“.

ist dies in der Analyse von Erzählungen, die weibliche Sexualität im Alter verhandeln und als Gegenerzählungen zu etablierten Stereotypen gedeutet werden (lar14). Auch in der Auseinandersetzung mit dem Facework oder der Painful selfdisclosure älterer japanischer Frauen werden gender-sensible Kategorien ausführlich bearbeitet (lar26, lar29). In einem Fall (lar37) liegt der Fokus auf männlichem Sprechen, das mit ethnischen Kategorien verbunden wird (schwarze vs. weiße Sprecher). Bei dieser Fragestellung spielt das Alter eine Schlüsselrolle, einbezogen werden „elderly black men, who are the most conservative speakers of any local variety“ (lar37, 224). Insofern wird ein Aspekt der sozialen Dimension des (hier männlichen) Geschlechts angesprochen, jedoch nicht weitergehend theoretisch eingeordnet.

RELEVANZ	AUSPRÄGUNG UND ID	n
ANGABE ZUM BIOLOGISCHEN GESCHLECHT	lar01, lar04, lar05, lar06, lar07, lar08, lar09, lar11, lar12, lar13, lar15, lar16, lar17, lar19, lar20, lar21, lar22, lar23, lar31, lar32, lar33, lar35, lar36, lar38, lar40	25
INDIREKTE ANGABE (NAME ODER PRONO- MEN)	lar03, lar18, lar24, lar25, lar27, lar28, lar34, lar39	8
GENDER-RELEVANTE BEZÜGE	lar02, lar10, lar14, lar26, lar29, lar30, lar37	7
Gesamt		40

Tab.7: Relevanz geschlechtsbezogener Kategorien

Am häufigsten ist in den Beiträgen die unkommentierte Angabe zum Anteil *männlicher* vs. *weiblicher* Teilnahme. Diese Information dient in quantitativen Studien der Kontrolle eines statistisch potenziell relevanten Faktors. In qualitativen Untersuchungen wird sie als Beschreibung der Datengrundlage ergänzt aber nur implizit in der Entwicklung der Forschungsfrage begründet. In einigen Beiträgen werden nur indirekt Angaben zum Geschlecht gemacht. In diesen Fällen kann auf Geschlechtsattribution über die Verwendung entsprechender Vornamen oder Pronomina geschlossen werden. Die Relevanz dieses Merkmals tritt dadurch hinter anderen Eigenschaften wie medizinischen Diagnosen oder Rollen zum Beispiel im Pflegekontext zurück.

3.3 Interessen an Sprache und Kommunikation

Das linguistische Interesse an Alterssprache, wie es im Sample repräsentiert ist, richtet sich nicht nur auf die Älteren, sondern auch auf das Sprechen mit oder

über sie (Tabelle 8). Die Älteren selbst kommen in gut drei Viertel der Fälle zu Wort, dazu kommen Studien, in denen es schwerpunktmäßig um ihre Adressierung geht oder auch um Kommunikation über Ältere.

Die Hälfte der Studien basiert auf experimentellen Settings, oder es wird sprachliche Interaktion aufgezeichnet (Video oder Audio, teils in Kombination mit Feldarbeit). Weiterhin werden Interviewdaten ausgewertet, wobei ebenfalls Beobachtungen zur Interaktion eine Rolle spielen können (Deppermann 2013).

SCHWERPUNKT	AUSPRÄGUNG UND ID	n
ÄLTERE SPRECHEN SELBST		31
Experiment	lar01, lar04, lar06, lar09, lar10, lar12, lar13, lar15, lar16, lar17, lar19, lar26, lar35, lar36	14
Interaktion	lar03, lar18, lar23, lar24, lar25, lar28, lar29, lar30, lar31, lar32, lar39	11
Interview	lar14, lar21, lar22, lar37, lar38, lar40	6
ÄLTERE WERDEN ADRESSIERT		5
Experiment	lar05, lar07, lar08	3
Interaktion	lar33, lar34	2
Interview	-	
SPRECHEN ÜBER ÄLTERE		4
Experiment	lar02, lar11, lar20	3
Interaktion	lar27	1
Interview	-	
Gesamt		40

Tab.8: Kommunikationsbeteiligte und Methoden: Experiment, Interaktion, Interview

Im Rahmen des Anti-Ageist-Paradigmas wird in einem Fall die selbst erfahrene Pflegekommunikation zwischen *solidarity* und *patronizing* bewertet (lar02). Eine darüberhinaus denkbare, in den vorliegenden Beiträgen aber nicht genutzte Untersuchungsform wären Experteninterviews, in denen entweder die Älteren selbst oder z. B. Pflegefachkräfte zu Wort kommen.

Viele Beiträge gehen in der Formulierung ihrer Fragestellung implizit oder explizit von kommunikativen Bedürfnisse Älterer aus.¹⁰

Unabhängig davon wird der Schwerpunkt eher in der Theoriebildung oder in einer anwendungsbezogenen Fragestellung gesetzt (Tabelle 9); diese Unterscheidung wurde auf Basis expliziter Hinweise im Text getroffen, die sich etwa auf konkrete Bedarfe (z. B. Diagnostik) oder kommunikative Bedürfnisse Älterer

10 In etwas mehr als einem Viertel ist dies nicht der Fall (n=12, lar01, lar06, lar09, lar11, lar17, lar18, lar19, lar20, lar30, lar31, lar32, lar36).

beziehen. Auf Basis dieses Kriteriums zeigte sich eine Prävalenz für anwendungsorientierte Forschungsfragen. Der kritische Diskurs um negativ konnotierte Altersbilder und potenziell beeinträchtigende Effekte von *elderspeak* ist in den unter Gesellschaft referenzierten Arbeiten reflektiert; aber auch in der Orientierung auf kommunikative Ressourcen zeigt sich ein bewusster Umgang mit oder sogar eine Abkehr von defizitorientierten Ansätzen.

SCHWERPUNKT	AUSPRÄGUNG UND ID	n
ANWENDUNGSNAHE FORSCHUNGSFRAGE		26
Gesellschaft (Anti-Ageism, Partizipation, Stereotype)	lar02, lar04, lar05, lar07, lar08, lar11, lar24, lar33	8
Pflege- bzw. Gesundheitskommunikation	lar03, lar21, lar23, lar25, lar27, lar28, lar34, lar39	8
Kompetenzen (Diagnostik, Training, Risiken)	lar06, lar10, lar12, lar13, lar15, lar35	6
Kommunikative Ressourcen	lar14, lar26, lar29, lar40	4
THEORIEBILDUNG		14
Pragmatik	lar16, lar18, lar19, lar22, lar30, lar31, lar32, lar37, lar38	9
Kognition	lar01, lar09, lar17, lar36	4
Andere	lar20 (Perzeption Stimme)	1
Gesamt		40

Tab.9: Motivation der Forschungsfrage

3.4 (Gerichtete) Erwartungen

In Abschnitt 1 wurde referiert, wie die Kritik an Defizitkonzepten einen wichtigen Anstoß für die Forschung zum sprachlichen Alter wurde. Daher wird in diesem abschließenden Analysekapitel gefragt, wo die Erwartung eines altersbedingten sprachlichen Verlusts bzw. *decline* entscheidend für die Formulierung der Fragestellung ist, bzw. welche alternativen Erwartungen formuliert werden (Tabelle 10).

Im Ergebnis zeigt sich, dass nur in wenigen Beiträgen die Erwartung von *impairment* oder *decline* den Ausgangspunkt bildet. Ein genauerer Blick in diese Beiträge zeigt, dass sich aus dieser Orientierung nicht einfach global auf eine dadurch bestärkte Manifestation negativer Altersbilder schließen lässt.

In lar16 werden pragmatische Kompetenzen bei Vorliegen einer Parkinson-Diagnose untersucht und mit neurokognitiven Funktionen in Zusammenhang gebracht (Frontallappen).¹¹

In lar06 geht es um die angewandte Perspektive der Testentwicklung, für Entwicklungen auf den unterschiedlichen Ebenen von Lexik, Syntax und Inhalt (*information content*).¹² Im Ergebnis wird die übergreifende Fragestellung für *impairment* und unter den Bedingungen von Alzheimer Demenz differenziert.¹³

In lar01 steht die nachlassende Fähigkeit (*reduction in performance*) der Verarbeitung links- und rechts-verzweigter syntaktischer Strukturen im Mittelpunkt,¹⁴ wobei drei ältere mit einer jüngeren Altersgruppe verglichen werden. Im Ergebnis werden deren Auswirkungen durch die Analyseergebnisse genauer differenziert und eingegrenzt.¹⁵

In lar19 werden Erzählungen zu Bildgeschichten untersucht.¹⁶ Die Ergebnisse werden in den Forschungsstand eingeordnet und mit Theorien zu kognitiven Entwicklungen bzw. Defiziten in Verbindung gebracht. Abschließend wird knapp das Desiderat einer Einordnung in den Kontext des *Pragmatic change*-Paradigmas (James et al. 1998) formuliert.

11 „We hypothesized that (a) PD patients would evidence significant impairment in some domains of pragmatic communicative performance and that this impairment would be related to frontal lobe dysfunction“, „Our aims were to: (a) extend findings of Study 1 concerning the existence of a pragmatic deficit in PD and (b) to test the hypothesis that patients with a pragmatic deficit are unaware of this deficit“, lar16: 415; 419.

12 „The purpose of the present study was thus to provide comparative information about lexical, syntactic, and semantic aspects of oral and written picture descriptions in AD patients and healthy elderly subjects. The specific objectives were: (1) to analyze the similarities and differences of oral and written descriptions by comparison of the results obtained in each group; (2) to identify specific impaired features of description processing in AD patients by making an intergroup comparison of the results obtained for each task“, lar06: 3.

13 „Verbal description is undeniably a sensitive test for detecting language impairment in AD, but written description appears to be a more reliable test of semantic and linguistic difficulties in AD“, lar06: 18

14 „The present investigation was designed in an attempt to examine elderly subjects' ability to process left- and right-branching structures. ... Therefore, if a reduction in performance is evident, it is unclear at what stage the breakdown may have occurred. In an effort to avoid this problem, we used a lexical decision paradigm to explore the effects of preceding syntactic context on lexical decision latencies“, lar01: 76.

15 „Overall, the present investigation supports the notion of a reduction in computational resources in normal elderly adults ... A deficit specific to syntactic processing with advancing age is not supported by the current data“, lar01: 87.

16 „Our hypothesis is that increasing age is associated to a decline in the ability to select and organize propositional and referential information in narratives. This decline has implications for the nature of cognitive processes affected in aging“, lar19: 424.

In lar35 wird die Frage nach alterstypischen Kommunikationsproblemen nach sozialen Kontexten und den einzelnen Phänomenen ausdifferenziert.¹⁷

SCHWERPUNKT	AUSPRÄGUNG UND ID	n
DYNAMIK UND RESSOURCEN		22
Interaktion	lar03, lar12, lar14, lar21, lar23, lar26, lar27, lar28, lar29, lar30, lar31, lar37, lar38, lar40	14
Sprachliche und kommunikative Praktiken und Fähigkeiten	lar09, lar10, lar13, lar15, lar18, lar22	6
Andere	lar20 (Stimme), lar32 (Sprachwandel)	2
HERAUSFORDERUNGEN		13
Interaktion	lar02, lar05, lar07, lar08, lar25, lar33, lar34, lar39	8
Fähigkeiten	lar04, lar17, lar36	3
Andere	lar11 (Veränderung der Stimme), lar24 (Sprachminderheit, Partizipation)	2
VERLUSTE		5
	lar01, lar06, lar16, lar19, lar35	
Gesamt		40

Tab.10: Sprachliches Altern: Erwartungen und Merkmale

Es handelt sich bei der Frage nach der Defizitorientierung um eine schwierige Kategorie: auch in den unter *Herausforderungen* aufgeführten Beiträgen geht es um altersbedingte sprachliche und kommunikative Einschränkungen. Diese werden aber unter Verzicht auf eine Bewertung als Veränderungen dargestellt, und es werden unterschiedliche Grade der Ausprägungen oder des Umgangs damit behandelt. Insofern treten defizit-orientierte Aspekte zurück, so dass dafür eine eigene Kategorie eingerichtet wurde. Eine wichtige Rolle spielt in der Kategorie *Herausforderungen* die Analyse der Interaktion, worunter Formen und Auswirkungen von *Elderspeak* und Strategien der Pflegekommunikation, speziell auch bei Alzheimer-Demenz, erfasst wurden. Unter *Andere* wurde die Analyse physiolo-

17 „It is unclear whether these findings can be generalized to older adults with other types of communication impairments. In addition, many studies have been limited by small sample sizes and have not attempted to isolate the relative contribution of the communication impairment itself from other aspects of health and disease. The current study accordingly investigated the following questions: Is communication difficulty (regardless of type or etiology) associated with any characteristic of the social relationships of communitydwelling older adults? If so, is this association significant after controlling for other health and demographic factors? Finally, are all characteristics of social relationships affected by communication difficulty equally or are some aspects affected disproportionately?“, lar35: 133.

gisch bedingter Veränderungen der Stimme gefasst (lar11); hier geht es um die Herausforderung, dass mit stimmlichen Merkmalen Stereotype assoziiert werden.

An einem Beitrag, der sich ebenfalls mit altersbedingten stimmlichen Merkmalen befasst, lässt sich der Unterschied zur Kategorie *Dynamik und Ressourcen* zeigen. Hier ist mit lar20 ein Beitrag erfasst, der die Korrelation akustischer Merkmale und der Perzeption von Alter untersucht, ohne den Rekurs auf Stereotype zu machen.

Zahlreiche Beiträge in *Dynamik und Ressourcen* betreffen die Interaktion. Darin wird die Nutzung von Ressourcen wie Humor (lar23) und Erzählungen (lar03, la14, lar21, lar40) gezeigt, und es werden Strategien des Facework (lar30) sowie der Identitätskonstruktion (lar31) analysiert. Auch a priori negativ konnotierte Themen wie Beschwerden (lar38) und ‚schmerzhaftes Selbstbezüglichkeit‘ (*painful selfdisclosure*, lar26) werden darunter gefasst, insofern hier die komplexe Funktion in der Interaktion interessiert.

4 Bewusstsein für Herausforderungen – und Normalisierung

Wenngleich mit dem eingeschlagenen Weg nur ein kleiner Teil der heutigen Forschung erfasst werden konnte, stellen die Ergebnisse der Literatursuche mit dem vorgeschlagenen String der MLA (vgl. Abschnitt 2) das Arbeitsgebiet weiterhin nicht als breit vertreten, aber als breit gefächert dar.

Im Vergleich zum Résumé des Forschungsüberblicks Fiehler (2003, 11) zeigt sich, dass Ansätze, die sich zentral mit Verlusten beschäftigen und damit der Defizithypothese zuzuordnen sind, keinesfalls dominieren. An Bedeutung verloren haben weiterhin, so legen es die Ergebnisse nahe, Ansätze, „Altersspezifik als Menge abweichender Merkmale zu konzeptualisieren“.¹⁸

Präsent sind hingegen Auseinandersetzungen mit den Herausforderungen des höheren Lebensalters, genauer gesagt: mit dem Umgang damit.

So erfährt der Einsatz von *Elderspeak* nicht nur im Hinblick auf seine Ausprägung, sondern auch auf seine Wirkung und Perzeption – durchaus auch unter positiven Gesichtspunkten – einige Aufmerksamkeit.

Zentrales Kriterium zur Zusammenstellung der Beiträge für diese Meta-Analyse ist die Einbeziehung älterer Individuen. Eine unter dieser Voraussetzung bemerkenswerte Leerstelle stellt die fehlende Auseinandersetzung mit dem Verständnis von Alter dar, angefangen mit konkreten Altersangaben. Altersgrenzen werden nicht immer, aber meist angegeben – womit aber keine Begründung einhergeht. Die Herausarbeitung von Unterschieden etwa zu *den Jüngeren* sind in

18 Nach Fiehler (2003, 11) „der früheste und verbremänniteste (sic) Zugang zur Alterskommunikation“.

einem Teil der Studien relevant, aber auch hier wird die Grenzziehung nicht thematisiert. In anderen Beiträgen ist Alter ein Begleitumstand alterstypischer Krankheiten wie Alzheimer-Demenz, oder das Interesse an Alterskommunikation richtet sich auf damit verbundene Kontexte. ‚Zufällig alt‘ sind Gewährspersonen in Beiträgen, in denen das Interesse an der Theoriebildung zum Beispiel zum Code-Switching oder an kognitiven Korrelaten redebegleitender Gestik liegt. Hier treten ältere Individuen quasi als unmarkierter Teil der Sprachgemeinschaft auf.

Auch geschlechtsbezogene Informationen treten teilweise gänzlich in den Hintergrund und können dann nur aus Pronomina und Eigennamen erschlossen werden. In der Mehrzahl der Fälle wird das Attribut *männlich* bzw. *weiblich* jedoch zugeordnet, ohne weitere Diskussion. Eine weiterhin präsenste Forschungsrichtung stellt intersektionale Bezüge zwischen Alter und Phänomenen wie Painful selfdisclosure her, die explizit in den Kontext der Genderforschung eingeordnet werden.

Insofern stellt Forschung zum sprachlichen Alter nicht (mehr) per se als negativ konnotierte Erzählung von Verlusten dar. Im Gegenteil stehen häufig sprachliche und kommunikative Ressourcen im Mittelpunkt. Doch auch in diesen Fällen geht es zentral um die Herausforderungen des höheren Lebensalters. Dazu zählen intersektionale Bezüge auf soziale Rollen, Genderfragen, Pflegekommunikation und sprachliche Kompetenzen bei (neuro-)physiologischen Alterseffekten und Erkrankungen.

Darin drückt sich die Aufmerksamkeit nicht nur für den Facettenreichtum sprachlichen Alters aus, sondern auch für den Bedarf angewandter Forschung, auf die in einem Großteil der Beiträge hingewiesen wird.

Die Potenziale, um die altersbezogene Linguistik stärker in den Radar zu nehmen, liegen zu einem großen Teil in solchen anwendungsnahen Fragestellungen, die sich kommunikativen Herausforderungen der Kommunikation im höheren Lebensalter widmen. Daneben zeichnet sich eine Normalisierung ab, in dem Sinne, dass ältere Individuen selbstverständliche Mitglieder der Sprachgemeinschaften sind und das vertretene Altersspektrum differenzieren, wenn es um theoretische Forschungsinteressen geht.

Interessante weiterführende Fragen können sich ergeben, wenn die stillschweigenden Voraussetzungen der Untersuchung *Älterer* und die Erwartungen genauer beleuchtet werden, die sich in der Forschungspraxis mit der Festlegung der jeweiligen Altersgrenzen verbinden – beginnend mit einer eigenen Standortbestimmung.

Literatur

- Abrams, Lise/Farrell, Meagan T. (2011) Language Processing in Normal Aging. In: Guendouzi, Jackie/Loncke, Filip/Williams, Mandy J. (Hrsg.) *The Handbook of Psycholinguistic and Cognitive Processes*, 49-73.
- APA (2025) *Words matter. Reporting on Mental Health Conditions*. Washington (DC): American Psychiatric Association.
- Backhaus, Peter (Hrsg.) (2013) *Communication in Elderly Care: Cross-cultural Perspectives*. London; New Delhi; New York (NY); Sydney: Bloomsbury.
- Bolly, Catherine T./Christodoulides, George/Simon, Anne Catherine (2016) Disfluences et vieillissement langagier. De la base de données Valibel aux corpus outillés en français parlé. In: *Corpus* (15), 1–13 DOI: [10.4000/corpus.3006](https://doi.org/10.4000/corpus.3006).
- Bowie, David/Gerstenberg, Annette (2023) Language and aging research: contradictions and aspirations. In: *Journal of Language and Aging Research* 1(1), 1–6 DOI: [10.15460/jlar.2023.1.1.1243](https://doi.org/10.15460/jlar.2023.1.1.1243).
- Brouillet, Denis/Syssau, Arielle (Hrsg.) (2000) *Le vieillissement cognitif normal. Vers un modèle explicatif du vieillissement*. Bruxelles: De Boeck; Larcier.
- Brownell, Hiram H./Joanette, Yves (Hrsg.) (1993) *Narrative Discourse in Neurologically Impaired and Normal Aging Adults*. San Diego (CA): Singular.
- Caporael, Linnda R./Culbertson, Glen H. (1986) Verbal Response Modes of Baby Talk and Other Speech at Institutions for the Aged. In: *Language and Communication* 6(1–2), 99–112 DOI: [10.1016/0271-5309\(86\)90009-1](https://doi.org/10.1016/0271-5309(86)90009-1).
- Cheshire, Jenny (1987) Age and Generation-Specific Use of Language. In: *HSK* 3.1, 760–766 DOI: [10.1515/9783110171488.2.8.1552](https://doi.org/10.1515/9783110171488.2.8.1552).
- Coupland, Justine/Coupland, Nikolas/Giles, Howard/Henwood, Karen (1991) Formulating Age. Dimensions of Age Identity in Elderly Talk. In: *Discourse Processes* 14(1), 87–106 DOI: [10.1080/01638539109544776](https://doi.org/10.1080/01638539109544776).
- Coupland, Nikolas/Coupland, Justine (1990) Language and Later Life. In: Giles, Howard/Robinson, Peter (Hrsg.) *Handbook of Language and Social Psychology*, 451–468.
- Coupland, Nikolas/Coupland, Justine/Giles, Howard/Henwood, Karen (1988) Accommodating the Elderly: Invoking and Extending a Theory. In: *Language in Society* 17(01), 1–41 DOI: [10.1017/S0047404500012574](https://doi.org/10.1017/S0047404500012574).
- Coupland, Nikolas/Nussbaum, Jon (Hrsg.) (1993) *Discourse and Lifespan Identity*. Newbury Park (CA): SAGE.

- Deppermann, Arnulf (2013) Interview als Text vs. Interview als Interaktion. In: *FQS Forum: Qualitative Sozialforschung Social Research* (14, 3) DOI: [10.17169/fqs-14.3.2064](https://doi.org/10.17169/fqs-14.3.2064).
- El Sherbiny Ismail, Eman/Gerstenberg, Annette/Lupica Spagnolo, Marta/Schulz, Friederike/Vandenbroucke, Anne (2022) L'âge avancé en perspective longitudinale et ses outils : LangAge, un corpus au pluriel. In: *SHS Web Conf. (SHS Web of Conferences) - 8e Congrès Mondial de Linguistique Française* 138, 10003 [1–14] DOI: [10.1051/shsconf/202213810003](https://doi.org/10.1051/shsconf/202213810003).
- Fiehler, Reinhard (2003) Modelle zur Beschreibung und Erklärung altersspezifischer Sprache und Kommunikation. In: Fiehler, Reinhard/Thimm, Caja (Hrsg.) *Sprache und Kommunikation im Alter*, 38–56.
- Folstein, Marshal F./Folstein, Susan E./McHugh, Paul R. (1975) „Mini-mental state“: A practical method for grading the cognitive state of patients for the clinician. In: *Journal of Psychiatric Research* 12(3), 189–198 DOI: [10.1016/0022-3956\(75\)90026-6](https://doi.org/10.1016/0022-3956(75)90026-6).
- Fuchs, Susanne/Koenig, Laura L./Gerstenberg, Annette (2021) A Longitudinal Study of Speech Acoustics in Older French Females: Analysis of the Filler Particle 'euh' across Utterance Positions. In: *Languages* 6(4), 211 DOI: [10.3390/languages6040211](https://doi.org/10.3390/languages6040211).
- Gall, Juliane (2019) *Disfluencies im Laufe des höheren Lebensalters. Eine individuenzentrierte Längsschnittstudie*. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung.
- Gerstenberg, Annette (2011) *Generation und Sprachprofile im höheren Lebensalter. Untersuchungen zum Französischen auf der Basis eines Korpus biographischer Interviews*. Frankfurt am Main: Klostermann [= Analecta Romanica] DOI: [10.5281/zenodo.7315875](https://doi.org/10.5281/zenodo.7315875).
- Gerstenberg, Annette (2015) A Sociolinguistic Perspective on Vocabulary Richness in a Seven-Year Comparison of Older Adults. In: Gerstenberg, Annette/Voeste, Anja (Hrsg.) *Language Development: The Lifespan Perspective*, 109–127 DOI: [10.1075/impact.37.06ger](https://doi.org/10.1075/impact.37.06ger).
- Hamilton, Heidi E. (1994) *Conversations with an Alzheimer's Patient: An Interactional Sociolinguistic Study*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hartung, Heike/Reinmuth, Dorothea/Streubel, Christiane/Uhlmann, Angelika (eds.) (2007) *Graue Theorie. Die Kategorien Alter und Geschlecht in der Forschung*. Köln; Weimar; Wien: Böhlau.

- Hekkel, Valerie (2021) *Eine soziolinguistische Betrachtung von parce que-Strukturen in Synchronie und Diachronie*. Universität Potsdam: publishUP. DOI: [10.25932/publishup-51396](https://doi.org/10.25932/publishup-51396).
- Helfrich, Hede (1979) Age Markers in Speech. In: Scherer, Klaus R./Giles, Howard (Hrsg.) *Social Markers in Speech*, 63–107.
- Huang, Lihe/Zhu, Qi/Zhou, Deyu (2024) Self-identity construction and pragmatic compensation in a Chinese DAT elder's discourse. In: *Applied Linguistics Review* 15(1), 83–117 DOI: [10.1515/applirev-2021-0096](https://doi.org/10.1515/applirev-2021-0096).
- James, Lori E./Burke, Deborah M./Austin, Ayda/Hulme, Erika (1998) Production and Perception of 'Verbosity' in Younger and Older Adults. In: *Psychology and Aging* 13(3), 355–367.
- Karl, Katrin Bente (2023) Mehrsprachigkeit im Alter und soziale Teilhabe: Wege des intergenerationalen Austauschs am Beispiel des Projekts ‚UnVergessen‘. In: *Schnittstelle Germanistik* 3(1), 217–221 DOI: [10.33675/sger/2023/1/13](https://doi.org/10.33675/sger/2023/1/13).
- Kemper, Susan (1986) Imitation of complex syntactic constructions by elderly adults. In: *Applied Psycholinguistics* 7, 277–288 DOI: [10.1017/S0142716400007578](https://doi.org/10.1017/S0142716400007578).
- Lütjen, Hans Peter (1978) Linguistik des Alterns, Linguistik des Alters – wozu? In: *Aktuelle Gerontologie* 8, 331–336.
- Matsumoto, Yoshiko (2009) Dealing with Life Changes: Humour in Painful Self-Disclosures by Elderly Japanese Women. In: *Ageing & Society* 29 (Special Issue 06), 929–952 DOI: [10.1017/S0144686X0900885X](https://doi.org/10.1017/S0144686X0900885X).
- Mattheier, Klaus J. (1987) Alter, Generation. In: *HSK* 3.1, 78–85 DOI: [10.1515/9783110858020-017](https://doi.org/10.1515/9783110858020-017).
- MLA (2023) *Modern Language Association International Bibliography*. Ipswich (MA): EBSCO. <https://www.ebsco.com/products/research-databases/mla-international-bibliography-full-text> (01.05.2025).
- Nuessel, Frank H. (1982) The Language of Ageism. In: *The Gerontologist* 22/3, 273–276 DOI: [10.1093/geront/22.3.273](https://doi.org/10.1093/geront/22.3.273).
- Obler, Loraine K./Albert, Martin L. (Hrsg.) (1980) *Language and Communication in the Elderly: Clinical, Therapeutic, and Experimental Issues*. Lexington; Mass: Heath.
- Pichler, Heike/Wagner, Suzanne Evans/Hesson, Ashley (2018) Old-age language variation and change: confronting variationist ageism. In: *Language and Linguistics Compass* 12(6), 1–21 DOI: [10.1111/lnc3.12281](https://doi.org/10.1111/lnc3.12281).

- Preti, Dino (1991) *A linguagem dos idosos*. São Paulo: Contexto.
- Sachweh, Svenja (2000) *'Schätzle, hinsitzte!' Kommunikation in der Altenpflege*. Frankfurt am Main: Lang.
- Schneider, Carolin/Qalaj, Besa (2023) „¿Cómo te sientes? – With my butt!‘: code-choice-related humor in bilingual speakers living with dementia of the Alzheimer’s type. In: *Journal of Language and Aging Research* 1(1), 27–48 DOI: [10.15460/jlar.2023.1.1.1052](https://doi.org/10.15460/jlar.2023.1.1.1052).
- Ska, Bernadette (2000) Effet du vieillissement normal et de la scolarité sur la dénomination d’images. In: Brouillet, Denis/Syssau, Arielle (Hrsg.) *Le vieillissement cognitif normal. Vers un modèle explicatif du vieillissement*, 125–136.
- Svennevig, Jan/Landmark, Anne Marie Dalby (2019) Accounting for forgetfulness in dementia interaction. In: *Linguistics Vanguard* 5(s2), 1–12 DOI: [10.1515/lingvan-2018-0021](https://doi.org/10.1515/lingvan-2018-0021).
- Taddei Gheiler, Franca (2005) *La lingua degli anziani*. Locarno: Osservatorio linguistico della Svizzera italiana.
- Thimm, Caja (1996) Alter, Sprache, Kommunikation: Plädoyer für eine gerontologische Linguistik. In: *Sprachreport* 1, 4–5.
- Thimm, Caja (2000) *Alter – Sprache – Geschlecht. Sprach- und kommunikationswissenschaftliche Perspektiven auf das höhere Lebensalter*. Frankfurt am Main: Campus.
- Wagner, Suzanne Evans (2012) Age Grading in Sociolinguistic Theory. In: *Language and Linguistics Compass* 6(6), 371–382.
- Wray, Alison (2020) *The Dynamics of Dementia Communication*. New York (NY): Oxford University Press.

Anhang: Siglen und Bibliographie der Beiträge

- lar01 = Baum, Shari R. (1993) Processing of center-embedded and right-branching relative clause sentences by normal elderly individuals. In: *Applied Psycholinguistics* 14(1), 7588 DOI: [10.1017/S0142716400010158](https://doi.org/10.1017/S0142716400010158).
- lar02 = Edwards, Helen/Noller, Patricia (1993) Perceptions of Overaccommodation Used by Nurses in Communication with the Elderly. In: *Journal of Language and Social Psychology* 12(3), 207–223 DOI: [10.1177/0261927X93123003](https://doi.org/10.1177/0261927X93123003).
- lar03 = Ramanathan-Abbott, Vai (1994) Interactional differences in Alzheimer’s discourse: An examination of AD speech across two audiences. In: *Language in Society* 23(1), 31–58 DOI: [10.1017/S0047404500017668](https://doi.org/10.1017/S0047404500017668).

- lar04 = Hummert, Mary Lee u. a. (1995) Beliefs about Language Performance. In: *Journal of Language and Social Psychology* 14(3), 235–259 DOI: [10.1177/0261927X95143001](https://doi.org/10.1177/0261927X95143001).
- lar05 = Kemper, Susan u. a. (1995) Speech Adjustments to Aging During a Referential Communication Task. In: *Journal of Language and Social Psychology* 14(1–2), 40–59 DOI: [10.1177/0261927X95141003](https://doi.org/10.1177/0261927X95141003).
- lar06 = Croisile, B. u. a. (1996) Comparative study of oral and written picture description in patients with Alzheimer’s disease. In: *Brain and language* 53(1), 1–19 DOI: [10.1006/brln.1996.0033](https://doi.org/10.1006/brln.1996.0033).
- lar07 = Kemper, Susan u. a. (1998) Using elderspeak with older adults. In: *Discourse Processes* 25(1), 55–73 DOI: [10.1080/01638539809545020](https://doi.org/10.1080/01638539809545020).
- lar08 = Kemper, Susan u. a. (1998) The effects of practicing speech accommodations to older adults. In: *Applied Psycholinguistics* 19(2), 175–192 DOI: [10.1017/S014271640001002X](https://doi.org/10.1017/S014271640001002X).
- lar09 = Feyereisen, Pierre/Havard, Isabelle (1999) Mental Imagery and Production of Hand Gestures While Speaking in Younger and Older Adults. In: *Journal of nonverbal behavior* 23(2), 153–171 DOI: [10.1023/A:1021487510204](https://doi.org/10.1023/A:1021487510204).
- lar10 = Gould, Odette N./Shaleen, Lori (1999) Collaboration with Diverse Partners. In: *Journal of Language and Social Psychology* 18(4), 395–418 DOI: [10.1177/0261927X99018004003](https://doi.org/10.1177/0261927X99018004003).
- lar11 = Lee Hummert, Mary u. a. (1999) Vocal Characteristics of Older Adults and Stereotyping. In: *Journal of nonverbal behavior* 23(2), 111–132 DOI: [10.1023/A:1021483409296](https://doi.org/10.1023/A:1021483409296).
- lar12 = Vandeputte, Dixie D. u. a. (1999) Social skills of older people: Conversations in same- and mixed-age dyads. In: *Discourse Processes* 27(1), 55–76 DOI: [10.1080/01638539909545050](https://doi.org/10.1080/01638539909545050).
- lar13 = Thompson, Laura A. u. a. (2001) Aging and the Effects of Facial and Prosodic Cues on Emotional Intensity Ratings and Memory Reconstructions. In: *Journal of nonverbal behavior* 25(2), 101–125 DOI: [10.1023/A:1010749711863](https://doi.org/10.1023/A:1010749711863).
- lar14 = Jones, Rebecca L. (2002) „That’s very rude, I shouldn’t be telling you that“. In: *Narrative Inquiry* 12(1), 121–143 DOI: [10.1075/ni.12.1.18jon](https://doi.org/10.1075/ni.12.1.18jon).
- lar15 = Mahendra, Nidhi/Arkin, Sharon (2003) Effects of four years of exercise, language, and social interventions on Alzheimer discourse. In: *Journal of communication disorders* 36(5), 395–422 DOI: [10.1016/S0021-9924\(03\)00048-0](https://doi.org/10.1016/S0021-9924(03)00048-0).

- lar16 = McNamara, Patrick/Durso, Raymon (2003) Pragmatic communication skills in patients with Parkinson's disease. In: *Brain and language* 84(3), 414–423 DOI: [10.1016/S0093-934X\(02\)00558-8](https://doi.org/10.1016/S0093-934X(02)00558-8).
- lar17 = Little, Deborah M. u. a. (2004) Adult age differences in judgments of semantic fit. In: *Applied Psycholinguistics* 25(01), 153 DOI: [10.1017/S0142716404001079](https://doi.org/10.1017/S0142716404001079).
- lar18 = Cashman, Holly R. (2005) Identities at play: language preference and group membership in bilingual talk in interaction. In: *Journal of Pragmatics* 37(3), 301–315 DOI: [10.1016/j.pragma.2004.10.004](https://doi.org/10.1016/j.pragma.2004.10.004).
- lar19 = Juncos-Rabadán, Onésimo u. a. (2005) Narrative speech in aging: quantity, information content, and cohesion. In: *Brain and language* 95(3), 423–434 DOI: [10.1016/j.bandl.2005.04.001](https://doi.org/10.1016/j.bandl.2005.04.001).
- lar20 = Gorham-Rowan, Mary M./Laures-Gore, Jacqueline (2006) Acoustic-perceptual correlates of voice quality in elderly men and women. In: *Journal of communication disorders* 39(3), 171–184 DOI: [10.1016/j.jcomdis.2005.11.005](https://doi.org/10.1016/j.jcomdis.2005.11.005).
- lar21 = Hamilton, Heidi E. (2008) Narrative as snapshot. In: *Narrative Inquiry* 18(1), 53–82 DOI: [10.1075/ni.18.1.04ham](https://doi.org/10.1075/ni.18.1.04ham).
- lar22 = David, Maya Khemlani u. a. (2009) Language choice and code switching of the elderly and the youth. In: *International Journal of the Sociology of Language* 2009(200), 1 DOI: [10.1515/IJSL.2009.044](https://doi.org/10.1515/IJSL.2009.044).
- lar23 = Heinemann, Trine (2009) Managing unavoidable conflicts in caretaking of the elderly: humor as a mitigating resource. In: *International Journal of the Sociology of Language* 2009(200), 102 DOI: [10.1515/IJSL.2009.047](https://doi.org/10.1515/IJSL.2009.047).
- lar24 = Lin, Shumin (2009) How listening is silenced: A monolingual Taiwanese elder constructs identity through television viewing. In: *Language in Society* 38(3), 311–337 DOI: [10.1017/S0047404509090514](https://doi.org/10.1017/S0047404509090514).
- lar25 = Lindström, Anna/Heinemann, Trine (2009) Good Enough: Low-Grade Assessments in Caregiving Situations. In: *Research on Language & Social Interaction* 42(4), 309–328 DOI: [10.1080/08351810903296465](https://doi.org/10.1080/08351810903296465).
- lar26 = Matsumoto, Yoshiko (2009) Beyond stereotypes of old age: the discourse of elderly Japanese women. In: *International Journal of the Sociology of Language* 2009(200), 54 DOI: [10.1515/IJSL.2009.048](https://doi.org/10.1515/IJSL.2009.048).
- lar27 = Nielsen, Søren Beck (2009) Accounts on the Behalf of Patients During Geriatric Case Conferences. In: *Research on Language & Social Interaction* 42(3), 231–248 DOI: [10.1080/08351810903089167](https://doi.org/10.1080/08351810903089167).

- lar28 = Wei, Li/Mayouf, Mayouf Ali (2009) The effects of the social status of the elderly in Libya on the way they institutionally interact and communicate with younger physicians. In: *Journal of Pragmatics* 41(1), 136–146 DOI: [10.1016/j.pragma.2008.09.001](https://doi.org/10.1016/j.pragma.2008.09.001).
- lar29 = Matsumoto, Yoshiko (2011) Painful to playful: Quotidian frames in the conversational discourse of older Japanese women. In: *Language in Society* 40(5), 591–616 DOI: [10.1017/S0047404511000698](https://doi.org/10.1017/S0047404511000698).
- lar30 = Underwood, Kate (2011) Facework as self-heroicisation: A case study of three elderly women. In: *Journal of Pragmatics* 43(8), 2215–2242 DOI: [10.1016/j.pragma.2011.02.010](https://doi.org/10.1016/j.pragma.2011.02.010).
- lar31 = Divita, David (2012) Online in later life: Age as a chronological fact and a dynamic social category in an Internet class for retirees. In: *Journal of Sociolinguistics* 16(5), 585–612 DOI: [10.1111/josl.12000](https://doi.org/10.1111/josl.12000).
- lar32 = Maegaard, Marie u. a. (2013) Diffusion of language change: Accommodation to a moving target. In: *Journal of Sociolinguistics* 17(1), 3–36 DOI: [10.1111/josl.12002](https://doi.org/10.1111/josl.12002).
- lar33 = Marsden, Sharon/Holmes, Janet (2014) Talking to the elderly in New Zealand residential care settings. In: *Journal of Pragmatics* 64(3), 17–34 DOI: [10.1016/j.pragma.2014.01.006](https://doi.org/10.1016/j.pragma.2014.01.006).
- lar34 = Lindholm, Camilla (2015) Parallel Realities: The Interactional Management of Confabulation in Dementia Care Encounters. In: *Research on Language & Social Interaction* 48(2), 176–199 DOI: [10.1080/08351813.2015.1025502](https://doi.org/10.1080/08351813.2015.1025502).
- lar35 = Palmer, Andrew D. u. a. (2016) How does difficulty communicating affect the social relationships of older adults? An exploration using data from a national survey. In: *Journal of communication disorders* 62, 131–146 DOI: [10.1016/j.jcomdis.2016.06.002](https://doi.org/10.1016/j.jcomdis.2016.06.002).
- lar36 = Kintz, Stephen/Wright, Heather Harris (2017) Semantic Knowledge Use in Discourse: Influence of Age. In: *Discourse Processes* 54(8), 670–681 DOI: [10.1080/0163853X.2016.1150652](https://doi.org/10.1080/0163853X.2016.1150652).
- lar37 = Hall, Rosemary (2019) The mouth s of others: The linguistic performance of race in Bermuda. In: *Journal of Sociolinguistics* 23(3), 223–243 DOI: [10.1111/josl.12345](https://doi.org/10.1111/josl.12345).
- lar38 = Heinrichsmeier, Rachel (2021) „I am put on quite a bit“: Recurrent complaining and the ambivalences of multigenerational near-co-residence. In: *Journal of Sociolinguistics* 25(4), 557–577 DOI: [10.1111/josl.12474](https://doi.org/10.1111/josl.12474).

- lar39 = Koester, Almut (2022) Narratives as Social Practice in Organisational Contexts. In: *Narrative Inquiry* 32(1), 86–107 DOI: [10.1075/ni.20064.koe](https://doi.org/10.1075/ni.20064.koe)
- lar40 = Gerstenberg, Annette/Hamilton, Heidi E. (2023) Older adults' conversations and the emergence of „narrative crystals“. In: *Narrative Inquiry* 33(1), 27–60 DOI: [10.1075/ni.21075.gcr](https://doi.org/10.1075/ni.21075.gcr).